

AK. 330, 25,

[Joh. Lm. Aiker]

Z f
5370

Sendschreiben

An

Ihro Hoch-Wohl-Ehrwürden

Herrn

Gabriel Zimmer /

Wohlverdienten Past. in Alten-Mörbis,

Von

Des Olearischen Stammes
glückseliger Beförderung.

Altenburg,

Gedruckt bey Joh. Ludw. Richtern, F. S. Hof-Buchdruckern.

M D C C XXV.

*



Sobald ich durch Gottes wunder-
bahres Fügen in das Meißner
Land, mithin auch in Dero ange-
nehme Bekandtschaft gekommen;
haben Sie als ein belobter Meiß-
nischer Hymnophylus Nachricht von dem be-
rühmten Arnstädtischen Polyhistoro Hn. Olea-
rio bey mir gesucht. Nachdem Ihnen nun des
fürtrefflichen Mannes rechtschaffenes Wesen,
und ungemeyne Wissenschaft in vielen Theilen, so
wohl gemeinnütziger, als curiculen Gelehrsam-
keit, seine schöne Bibliothec und Curiositäten-
Cabinet nachrichtlich eröffnet, bezeugten Sie ei-
ne ungemeyne Freude darüber, welche in die Wor-
te, so noch in ohnabfälligen Gedächtniß schweben,
den Ausbruch nahm: Der Mann wäre
werth, daß man ihn in Gold einfassete.
Ich antwortete: Nach Gold und Silber strebet
er nicht, indem, ob er gleich ein Geistlicher, welche
im Verdacht des Geizes von *langen Zeiten her

(2 ste

* EMSERVS ein Catholick schreibet über die Worte Pauli ad Phi-
lippenses c. ii. v. 21. Sie suchen alle das Irige/und nicht was
Christlich/also: Mercke, daß der Geistlichen Geiz so bald mit der
Kirchen angefangen. Darum so verwandere dich nicht daß auch
tege so viel aeltige Pfaffen und Mönche sind. De. inde: Zensel
muß sein Theil auch an den Pfaffen haben/damit nicht eitel Leben in
der Hölle seyn. ERASMVS SCHMIDIVS sezet die Worte hi. zu:
Hanc confessionem EMSERI facile acceptamus.

stehen, doch nichts weniger, als ein Geiziger ist.
 Gelehrte Blätter schäzket er, wie des Hieronymi
 * Nepotianus, höher als Gold und Silber: Er
 liebet zwar Münzen, aber nicht nach der Nieder-
 trächtigkeit des absurden Euclionis, sondern nach
 der politen Art des Patini und Spanhemii, wel-
 chen er mit gutem Rechte an die Seite gesezket wer-
 den kan. Gott hat ihm eine Ehren-Crone, wie ehe-
 mals dem ** Thrasylulo aus zweyen Oehl-
 Zweigen, das ist, aus dem Aufnehmen zweyer
 Hoffnungs-voller Söhne zugebracht, welche sein
 graues Haar besser, als eine güldene und silberne
 Crone zieren wird. Sie wünschen dieses von
 Herzen mit mir, und der Wunsch ist nun, welches
 ich mit vielen Freuden berichte, schon eines Theils
 eingetroffen. Der Durchl. Fürst Günther zu
 Schwarzburg-Sondershausen, ein Ausbund der
 gelehrtesten Fürsten, der nach der Art des Thaletis
 *** den Werth der Oehl-Bäume wohl zu beur-
 theilen

* HIERONYMVS schreibt von diesem also: epistola 111. Alii num-
 mum addant nummo, et marsupium suffocantes, matronarum
 opes venentur obsequiis: Nepotianus noster aurum culcans sche-
 dulas consecratur.

** CORNELIVS in Thrasylulo cap. ult. Huic pro tantis meritis,
 corona a populo data est, facta duabus virgulis oleaginis: quae,
 quod amor civium non vis expresserat, nullam habuit invidiam
 magnaue fuit gloria.

*** THALES vt obiurgatores suos convinceret, ostenderetque
 Philosophum, si ei commodum esset, pecuniam facere posse,
 omnem

the
 Pr
 best
 Ac
 leb
 der
 che
 kom
 neu
 wer
 chen
 fan
 die
 ger
 desse
 Mi
 Præ
 führ
 anir
 neq
 virt
 pleb
 ante
 plan
 glück
 ihre
 omner
 misse
 vberta

theilen weiß, hat den ältesten Herrn Sohn zum
 Prediger der neuen Kirchen zu Arnstadt gnädigst
 bestellen lassen. Der jüngste, ein drey-jähriger
 Academicus, den Gott durch Verleihung eines
 lebhaftesten und scharffsinnigen Geistes zu was beson-
 ders ausgelesen zu haben scheint, schencket glei-
 che Hoffnung, daß die Ehren-Crone bald voll-
 kommen werden dürffte. Es ist zwar obbelobter
 neuer Prediger noch ein junger Timotheus, aber
 wer kan seine Jugend verachten, dem die männli-
 chen Proben seiner rühmlichen Qualitäten be-
 kannt sind? Die Geschicklichkeit läßt sich nicht an
 die Jahre binden, es besizet manchmahl ein jun-
 ger Timotheus mehr Qualitäten, als ein alter Eli,
 dessen Gedächtniß nicht zum Seegen kommen ist.
 Wir fallen hierbey die Worte meines seel. Herrn
 Praeceptoris Cellarii ein, so er in einer seiner Orat.
 führet p. m. 217. Est hoc a natura excelsis datum
 animis, vt annaria lege constringi, et retineri
 nequeant, quod de repente, ac ante diem illorum
 virtus emicat. Numerent annos suos, qui de
 plebe sunt: coeleste ingenium aetatem ipsam
 antecedit, et instar arboris generosae statim cum
 planta illius fructus est. So ist auch dieses eine
 glückliche Fatalitet des Olearischen Stammes, daß
 ihre Tugend bald auf das Theatrum gestellet
 wird.

X 3

omnem oleam ante, quam florere cepisset, in agro Miletho coe-
 missa dicitur. Animaduertent fortasse quadam sciencia, olearum
 virtutem fore; CICERO 1. de diuinatione p. m. 145.

wird. Die gelehrte Historie, der Schlüssel zur
Notiz vieler guten Sachen, giebet uns davon si-
chere Nachricht. D. Jo. Olearius, Senior und
Stamm-Vater, kam M. D. LXXIV. ins Amt
zu Königsberg, als Prof. aetat. XXVI. darauf er
zu Helmstädt Prof. Theol. und Hebr. linguae
wurde, endlich als Superintendentens zu Halle seelig
verschied. Dessen Sohn, D. Gottfr. Olearius, wur-
de im 25. Jahre Adjunctus Fac. Phil. in Witten-
berg, bald darauf daselbst Diaconus, ferner Pastor
zu St. Ulrich in Halle, und starb M DCLXXXII.
als Superintendentens daselbst. Dessen Sohn, Joh.
Gottfried Olearius, wurde aetat. XXIII. Adjun-
ctus Eccles. Marianae in Halle, bald darauf Dia-
conus, Inspector Primarius, und starb als Super-
intendens zu Arnstadt MDCCXI. Dessen Sohn,
Joh. Christoph Olearius, wurde MDCXCIV.
aetat. XXVI. Prediger bey der neuen Kirche in
Arnstadt, darauf Sub-Diaconus, Diaconus, Ar-
chi-Diaconus, Consistorii Adfessor, und der Un-
ter-Gleichischen Dioeces Inspector, den GOTT
seiner Kirchen noch lange beyhalten wolle. Dessen
Sohn, Johann Christian Olearius, ein ruhmwür-
diger Besitzer der väterlichen Eigenschafften, hat
nun eben auch die Prediger-Stelle an der neuen
Kirchen im XXVI. Jahr seines Alters angetre-
ten, und ist an der Zahl der zwölffte bey dieser Kir-
che in Arnstadt.

Die

Die allerheiligste Providenz Gottes ist hier bey demüthig zu preisen, daß sie den Oehl-Baum, welcher ein rechter Baum Gottes ist, und ansehnliche * Früchte in seiner Kirche getragen, noch in guter Blütthe erhält, auch immer neue Schößlinge zu seiner Ehre und gemeinen Besten davon aussprossen läßt. Ich wolte diese Beförderung gerne mit einigen Versen beehren, alleine die Poësie ist bey mir ausgetrocknet, wie ein Scherbe. Deswegen will ich ein Distichon von dem Bartholino **erborgen, womit er ehemahls das Lob des Adami Olearii besungen, und hieher nach meiner Intention applicabel ist:

Non mirum est, Oleam nostro florescere coelo,
Nam secum soles ex oriente tulit.

Was Wunder ist, daß unser Oehl-Baum
blüht?

Da man die heitern Sonnen-Strahlen sieht
Vom Ahnen-Glanz, aus Morgenlande spielen,
Und auf des Stammes Frucht und Wachsthum zielen.

Ich weiß gewiß, daß Sie sich über diese Olearische Ehren-Crone von Herzen mit mir freuen, und Ihre Wünsche mit denen meinigen dahin verknüpfen werden, daß Gott den Allertheuersten Fürst
Gün.

* Opera oleum et laborem spirantia. HERMANNVS. VOII. DEE
HARDY in memorabilibus RVDOLPHEAE p. 290.

** Lib. VII, carm. num. 74. p. 213

26 5370 X 361 7801 VD18
Günther, Dero Meriten keine Feder nach Wür-
den preisen kan, dafür zum ewigen Segen setzen, und
unter Dero weisesten Regierung den Dehl-Baum
immer schöner und schöner grünen lassen wolle.

Hiernechst bezeuge meine herzlichste Bey-
Freude über des Herrn Sohnes beglückten Ab-
zug aus Wittenberg, allwo Er sich mit artigen
Speciminibus als ein gelehrter Magister in gute
Distinction gesezet, und wüntsche von Grund
meiner Seelen, daß das belobte Dresden, allwo
Er sich ieko auffhält, seine Meriten mit reichen Be-
lohnungen ansehen möge. Der Allerhöchste neige
zu Ihm das Herz des Sächsischen Ambrosii,
welchen Titul nicht die Schmeicheley, sondern die
Wahrheit dem Preiß-würdigsten * Loeschero
beygelegt, seine Allmacht wehre dem Neide und
der Verleumdung, denen garstigen Schweiß-Flie-
gen des blühenden Glücks, daß sie mit ihrem gifti-
gen Geiser dem Wachsthum der Ehren nicht scha-
den könne. Empfehle Dieselbe zu best-floriren-
den Wohlstande an allen Gedeulichkeiten der
Seele und des Leibes, und beharre unter Verssi-
cherung meiner aufrichtigen Ergebenheit

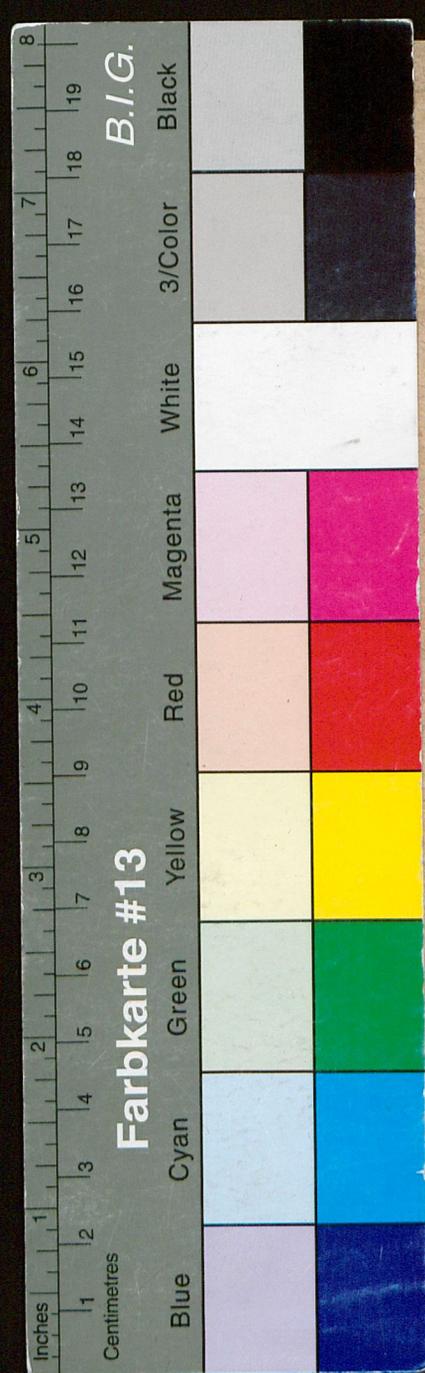
* Ἀξίως καλόμενος. THEODORETUS v. hist. 18.

Erw. Hoch- Wohl- Ehrwürden

Auenburg M DCC XXV.

den 6. Jan.

Dienst-williger Diener.
Johann Heinrich Adler,
Des Hoch- & Gymn. Director,
und Hof-Bibliothecarius.



OK. 330, 25

[Joh. Hnr. Aiker]

Z f
5370

Sendschreiben

An

Ihro Hoch-Wohl-Ehrwürden

Herrn

Gabriel Zimmer /

Wohlverdienten Past. in Alten-Mörbitz,

Von

Des Olearischen Stammes
glückseliger Beförderung.

Altenburg,

Gedruckt bey Joh. Ludw. Richtern, F. S. Hof-Buchdruckern.

M DCC XXV.

*